

Megaprojekt: Klärwerk Mieders hat ausgedient, Stubai dockt an die IKB an

Das Klärwerk in Mieders ist am Ende seiner Zeit angekommen. Ab 2025 fließen die Abwässer nach Innsbruck.

Letztes Update am Montag, **31.10.2022, 17:38**



Die Kläranlage der Gemeinden Mieders, Fulpmes, Telfes und Neustift entspricht nicht mehr dem Stand der Technik. Statt teuer zu sanieren, wird die Abwasserreinigung an die IKB übertragen.

© Lukas Pfurtscheller

Von Denise Daum

Mieders, Innsbruck – Im Jahr 1982 in Betrieb genommen, hat die Kläranlage der Stubai Gemeinden Mieders, Fulpmes, Telfes und Neustift nun bald ausgedient. Der Abwasserverband Stubaital hat sich zu einer völlig neuen Organisation des Abwassermanagements entschieden. Wie bereits 14 andere Gemeinden werden auch die Stubai ab 2025 ihre Abwässer in die Landeshauptstadt leiten und die Reinigung den Innsbrucker Kommunalbetrieben überlassen.

Den Bau eines neuen elf Kilometer langen Kanals finanzieren die IKB. Kostenpunkt: 12 Millionen Euro. Für die vier Gemeinden sei es ein „Rundum-sorglos-Paket“, wie IKB-Vorstand Helmuth Müller sagt. Der Preis für die Abwasserreinigung ohne Sorgen: rund 1,5 Millionen Euro pauschal pro Jahr.

Es sei die ökologisch und ökonomisch einzig richtige Entscheidung gewesen, betont Johannes Ellmerer, Geschäftsführer des Abwasserverbands Stubaital. Die Kläranlage in Mieders entspricht nicht mehr dem Stand der Technik und müsste neu gebaut werden. Die Kosten dafür würden bei mindestens 20 Millionen Euro liegen. Und selbst dann sei noch nicht gesagt, dass in einigen Jahren nicht weitere Adaptierungen notwendig wären, erklärt Ellmerer.

Es ist eine Win-win-Situation. Wir haben freie Kapazitäten und die Stubaier müssen nicht in eine neue Anlage investieren.

Helmuth Müller(IKB-Vorstandsvorsitzender)

Welche finanziellen Auswirkungen die Neuorganisation für die Haushalte im Stubaital haben wird, kann Ellmerer (noch) nicht sagen. „Es wäre nicht seriös, darüber zum jetzigen Zeitpunkt eine Aussage zu treffen.“ Nur so viel: Der Neubau der bestehenden Anlage um 20 Millionen Euro hätte jedenfalls eine Tarifierhöhung gebracht.

Das Klärwerk Mieders bleibt bis 2025 in Vollbetrieb. Nach der Anbindung an die IKB wird dort weiterhin eine mechanische Vorreinigung durchgeführt. Kündigungen werde es nicht geben, sagt Johannes Ellmerer. „Wir beschäftigen derzeit zwei Facharbeiter und zwei Hilfskräfte. Drei Mann brauchen wir auch nach 2025 noch am Standort Mieders, den vierten könnten wir beispielsweise im Bauhof integrieren“, so Ellmerer. In den kommenden Jahren stehe auch eine Pensionierung an.

Die IKB betreiben in der Rossau eine der modernsten Kläranlagen Europas. Dass nun auch die Abwässer der vier Stubaier Gemeinden hinzukommen, ist für Helmuth Müller eine klassische Win-win-Situation: „Wir haben freie Kapazitäten und die Stubaier müssen nicht in eine neue Anlage investieren.“

Die Bauarbeiten für den Kanalneubau haben bereits begonnen und werden in vier Bauabschnitten bis Ende 2024 realisiert. Im Rahmen des Kanalbaus werden übrigens auch Strom- und Wasserleitungen mitverlegt sowie das Glasfasernetz der IKB ausgeweitet.